

Kreis Birkenfeld

Verlierer, aber auch Gewinner

Selten war ein Wirtschaftstag der Regionalinitiative Rhein-Nahe-Hunsrück so aktuell und in den Talkrunden so ausdrucksstark wie die jüngste Veranstaltung in Ingelheim. Seite 17

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/nahe

Kreis investiert 1,35 Millionen in die Straßen

Ist das zu viel oder zu wenig? Im Kreisausschuss war auch die geplante Kreisstraßenabstufung in Ruschberg ein Thema

Von unserem Redaktionsleiter
Stefan Conradt

■ **Kreis Birkenfeld.** Auf Antrag der SPD-Fraktion stand bei der zweiten Lesung des Kreishaushalts im Kreisausschuss das Straßenausbauprogramm im Mittelpunkt. Dabei ging es vor allem um drei strittige Projekte: die Abstufung von Kreisstraßen bei Ellenberg und Ruschberg sowie den Bau einer Abbiegespur auf der K 37/K 34 bei Göttschied, die gar nicht im Ausbauprogramm des Landkreises enthalten ist und immerhin eine halbe Million Euro kosten soll (Kreisanteil: 105 000 Euro).

LUB-Mitglied Uwe Anhäuser hatte schon in der ersten Etappe eine Woche zuvor gegen die „Geldverschwendung“ gewettert, die in seinen Augen die Ausbaumaßnahme an der Kreuzung nach Gerach darstellt: „Das ist kein Unfallschwerpunkt, es gibt dort kaum Lkw-Verkehr. Die Situation könnte man einfach mit einem Verkehrsspiegel entschärfen. Mit dem Geld könnte man sicher Sinnvolleres anfangen.“ Dem widersprach Thomas Heß von der Abteilung 1 der Kreisverwaltung: „Es geht um einen besseren Verkehrsfluss auf der K 37.“ Hier komme es immer wieder zu Staus, weil aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens ein gefährliches Linksabbiegen nach Gerach nicht möglich sei. Das soll nun erleichtert werden. Heß erinnerte zudem an einen schweren Verkehrsunfall vor einigen Jahren an dieser Stelle mit einem Toten und mehreren Schwerverletzten. Die Maßnahme sei mit dem Landesbetrieb Mobilität (LBM) abgestimmt, der Infrastrukturausschuss habe bereits zugestimmt. Auch Armin Korpus (CDU) sprach von einer „gefährlichen Stelle“, Anwohner und K 34-Nutzer seien „heilfroh, dass da was passiert“. Die Straße sei ohnehin sehr eng und verfüge über keinen Mittelstreifen.

Alscher: Radverkehr berücksichtigen
Auch der angedachte Abriss der Straßenbrücke auf der K 31 bei Ruschberg (die NZ berichtete) war Thema im Ausschuss: SPD-Sprecher Hans Jürgen Noss mahnte an, dass da noch Gespräche geführt



Für die LUB ist der Bau einer Abbiegespur zwischen Göttschied und Hintertiefenbach reine Geldverschwendung. Für rund 300 000 Euro soll hier eine Linksabbiegespur in Richtung Gerach entstehen, um für besseren Verkehrsfluss auf der K 37 zu sorgen. Foto: Hossler

werden müssten, so sei die Orts-gemeinde nach seinem Kenntnisstand nicht ordentlich eingebunden. Das stimme nicht, sagte Heß. Noss argumentierte, den Ruschbergern könne man einen Umweg von mehr als vier Kilometern für Fahrten ins Nachbardorf Heimbach oder in Richtung Birkenfeld nicht ohne Weiteres zumuten. Heß antwortete, am Abriss der Brücke gehe kein Weg vorbei, es fielen bereits Konstruktionsteile auf die Schienen. Ein Ersatzbau koste rund 1,5 Millionen Euro, von denen der Kreis ein Drittel tragen müsse. Bei der Landtagswahl 2016 hatte K 37/K 34: Abbiegespur bei Gerach. Kosten: 300 000 Euro plus 200 000 Euro im Folgejahr (davon Landkreis: 105 000 Euro). K 38: Ausbau Nahbollenbacher

was da an Mitteln nicht abgerufen wird.“ In Tübingen würden 2021 sieben Millionen Euro ins Radwegenetz investiert, im Landkreis seien es gerade mal 2500 Euro.

Auch in Bezug auf die Diskussion um die Ortsumgehung Ellenberg und der damit verbundenen Abstufung der K 5 in Richtung Birkenfeld zur Gemeindestraße gebe es noch Klärungsbedarf, sagte Noss und bekam Unterstützung von den beiden Bürgermeistern Bernhard Alscher (VG) und Miroslaw Kowalski (Stadt). In den Überlegungen müsse man auch die künftige Anbindung des Areals Heinrich-Hertz-Kaserne im Auge behalten. Alscher erinnerte daran, „dass eine Abstufung nicht so einfach ist“. Die Straße müsst dafür so hergerichtet werden, dass sie 40 Jahre hält:

„Das wird viel Geld kosten.“ Heß erinnerte daran, dass sie auch „eingezogen“ und fürderhin als Feldweg deklariert werden könne. Stadtbürgermeister Kowalski sagte, dass man im Gespräch zwischen den Kommunen eine „gemeinsame Lösung“ finden wolle: „Dafür brauchen wir aber noch etwas Zeit.“

Keidel würde gern mehr investieren
Matthias Keidel (FDP) kritisierte, dass grundsätzlich zu wenig in die Straßeninfrastruktur investiert werde, das könne man auch schon daran erkennen, „dass wir immer noch das Straßenausbauprogramm 2011 bis 2015 abarbeiten“. Keidel plädierte dafür, mindestens noch ein Projekt ins Jahresprogramm aufzunehmen: „1,3 Millionen Euro sind einfach zu wenig.“ Bernhard

Alscher stimmte dem zu: Aus seiner Sicht werde aber nicht nur zu wenig in Straßen investiert: „Das gilt auch für Schulen. Unsere Infrastruktur ist in Gefahr. Da sind mir unsere Schulden erst mal egal.“

Dem hielt Hans Jürgen Noss entgegen, dass der Landkreis Birkenfeld über verhältnismäßig gute Straßen verfüge: „Die Saarländer wundern sich immer, wenn sie die Landesgrenze überqueren, wie gut die Straßen bei uns sind.“ Das letzte Wort auch zum Investitionsprogramm 2021 hat der Kreistag, der am Montag, 14. Dezember, ab 14 Uhr den Haushaltsentwurf in öffentlicher Sitzung in der Messe Idar-Oberstein berät.

Seite 19 Alsasser: Ersatzloser Abriss war nie Thema

Diese Kreisstraßen sollen im kommenden Jahr ausgebaut werden – Für Radwege sind gerade mal 2500 Euro vorgesehen

Landesstraße 182/Kreisstraße 23: Knotenumbau bei Wickenrodt. Kosten: 250 000 Euro (davon Kosten für den Landkreis: 87 500 Euro) plus 100 000 Euro im Folgejahr. L 180/K 25: Knotenumbau bei Sulzbach. Kosten 140 000 Euro (davon Landkreis: 49 000 Euro) plus 50 000 im Folgejahr.

K 30: Fortführung Ausbau zwischen Fischbach und Berschweiler bei Kirn. Kosten: 350 000 Euro (davon Landkreis: 87 500 Euro). K 37/K 34: Abbiegespur bei Gerach. Kosten: 300 000 Euro plus 200 000 Euro im Folgejahr (davon Landkreis: 105 000 Euro). K 38: Ausbau Nahbollenbacher

Straße (Restausbau). Kosten: 60 000 Euro (davon Landkreis: 19 200 Euro). K 60: Ortsdurchfahrt Heimbach (Restmittel und Anpassung nach Submission und Zuwendungsbescheid). Kosten: 100 000 Euro (davon Landkreis: 32 000 Euro). L 346/K 61: Knotenumbau Föhren-

Linden. Kosten: 100 000 Euro (davon Landkreis: 35 000 Euro). Zuweisungen an Gemeinden für Kanalbaumaßnahmen: 50 000 Euro (Landkreis: 17 500 Euro).

Diesen 1,35 Millionen Euro für den Kraftfahrzeugverkehr (ohne die immensen Investitionen an der

Hunsrückspange und den Bundesstraßen), von denen der Landkreis immerhin 432 700 Euro tragen muss, stehen übrigens gerade mal 2500 Euro für den Ausbau des Radwegenetzes im Landkreis Birkenfeld beziehungsweise kleinere Baumaßnahmen am Nahe-Radweg gegenüber. sc

Noss geht auf SPD-Landeslistenplatz 16 ins Wahlkampfrennen

68-jähriger Birkenfelder ist ältester Direktkandidat der Genossen im Land

■ **Kreis Birkenfeld.** Die Delegiertenversammlung der rheinland-pfälzischen SPD hat am Samstag in Mainz Hans Jürgen Noss, den Direktkandidaten der Genossen im Wahlkreis 19, identisch mit dem Nationalparklandkreis Birkenfeld, auf Platz 16 ihrer Landesliste gewählt. Die Zustimmungsquote für Noss, der seit 2003 Abgeordneter

des Landtags ist und sich beim Urnengang am 14. März 2021 erneut um ein Mandat bewirbt, lag bei 90 Prozent.

Besonderheit: Noss ist mit 68 Jahren der älteste Direktkandidat der insgesamt 52 Politiker, die die SPD im Land ins Rennen schickt. Bei der Landtagswahl 2016 hatte der Birkenfelder noch auf Position zwölf gestanden. Auch Rang 16 dürfte für Noss aber wohl reichen, um über die Liste in den Landtag einzuziehen, falls sich der erfahrene SPD-Politiker in knapp vier Monaten nicht wie bereits dreimal zuvor

das Direktmandat im Wahlkreis 19 sichern sollte.

Zum Vergleich: 2016, als die SPD mit 36,2 Prozent der Zweitstimmen stärkste politische Kraft wurde, sicherten sich 39 Bewerber der Partei, darunter 27 Direktkandidaten, ein Mandat im Landesparlament. Noss kommentiert den Ausgang der Delegiertenversammlung im NZ-Gespräch so: „Position 16 ist zwar kein schlechter Platz, und es war vorher abgesprochen, dass ich mit Clemens Hoch, dem Chef der Staatskanzlei auf Position zwölf tauschen würde, es gibt aber generell keine

sicheren Plätze mehr. Deshalb werde ich natürlich versuchen, erneut das Direktmandat zu gewinnen“

Noss wurde 2003 als Nachrücker Landtagsabgeordneter, da sein Parteifreund Axel Redmer damals das Amt des Landrats im Kreis Birkenfeld antrat. In der Folgezeit setzte sich der heute 68-Jährige, der innen- und kommunalpolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion ist, im Wahlkreis Birkenfeld 2006 zunächst mit 47,1 Prozent der Erststimmen gegen den CDU-Kandidaten Wolfgang München (36,7 Prozent) durch. 2011 behielt er mit

41,0 Prozent gegenüber Kirsten Beetz (34,8 Prozent) von der CDU durch. 2016 hatte CDU-Bewerber Damian Hötger (29,0 Prozent) als bestplatzierte Herausforderer das Nachsehen gegen den erneut siegreichen Direktkandidaten Noss.

Bei den bevorstehenden Landtagswahlen im nächsten Frühjahr sind Miroslaw Kowalski (CDU), Matthias Keidel (FDP), Hans-Joachim Billert (Bündnis 90/Grüne), Sascha Weckmann (AfD), Bernhard Alscher (FW) und Rainer Böß (Linke) die Kontrahenten des SPD-Politikers. Axel Munsteiner

Guten Morgen

... wünscht Ihre
Lokalredaktion



Da steckt die Lobby dahinter

Das die Autokorrektur meines Smartphones und ich nicht die besten Freunde sind, ist bekannt. Dass ich vom vielen Kopfschütteln ob der obskuren Wortvorschläge dieser künstlichen Intelligenz schon ein Schleudertrauma habe, ist auch nicht neu. Aber jetzt wird es persönlich. Ich habe einen Verdacht. Ich sag nur eins: Lobbyismus. Aber pssst. Die künstliche Intelligenz hört mit. Als ich letztes den Kollegen fragen wollte, ob es wegen der rigiden Lüftungsbestimmungen bei ihm in der Ratssitzung auch so schweinekalt sei, wurde ihm per Nachrichtendienst nur die rätselhafte Botschaft „Ist Schweinekoteletts?“ übermittelt. Als kurz danach auch noch aus einem „Würste“ das Wort „Würste“ wurde, war mir klar: Hier stecken eindeutig Interessen der Fleischlobby dahinter. Ich warte jetzt auf das weniger fleischlastige Update „Apfel 2.0“.

Moore helfen bei Klimaschutz

Ochsenbruch steht bei Online-Event im Fokus

■ **Kreis Birkenfeld.** Hans-Joachim Billert, grüner Direktkandidat des Landkreises Birkenfeld für den Landtag und Jutta Paulus, Mitglied des Europäischen Parlaments, laden zur kostenlosen Onlineveranstaltung „Amore für die Moore“ am 10. Dezember um 20 Uhr. Diese widmet sich dem Ochsenbruch-Moor im Landkreis Birkenfeld.

Jan Hoffmann von der Stiftung Natur und Umwelt und Dr. Julian Zemke, Gewässerforscher an der Universität Koblenz, informieren über den aktuellen Zustand des Moores und machen auf lebenswerte Besonderheiten des Ochsenbruchs aufmerksam. „Moore sind ein wichtiger Schalthebel für den Klimaschutz. Ihr Schutz ist nicht nur wichtig, um den Ausstoß von vielen Tonnen CO₂ zu vermeiden, sondern auch um seltene Tiere und Pflanzen zu schützen, die nur dort leben“, so die Ankündigung. Auf europäischer Ebene arbeitet Paulus aktuell an einem Vorschlag zu einer europäischen Moorstrategie. Am Beispiel des Ochsenbruchs zeigt sich der Wert der Moore im Hunsrück für die Region und ganz Europa.

Anmeldungen erfolgen unter www.jutta-paulus.de.



Hans Jürgen Noss (SPD) will Landtagsabgeordneter bleiben. Foto: privat